23.210

Kaiserl. koenigl. OESTERR. MUSEUM für KUNST UND INDUSTRIE.
Wien, Stadt, Stubenring, am 23. Juni 1874

Stadtbibliothek

Hochgeehrter Freund!

Wenn Sie wüßten, mit wie vielen Geschäften ich überladen bin, Sie würden mich gewiß entschuldigen, daß ich so lange nicht geantwortet habe, und ich halte mich überzeugt, daß Sie mit Rücksicht darauf mir wohl verzeihen werden. Das Manuskript sende ich unter Einem mittelst Post zurück. Professor Brücke hat dasselbe mit dem gleichen Interesse durchgelesen, als dies schon früher von meiner Seite geschehen ist. Wir beide sind aber der Ansicht, daß das Manuskript in seinem gegenwärtigen Zustande noch nicht ganz druckfertig ist und einzelne Partien desselben verändert werden müßten. Sie werden das selbst fühlen, wenn Sie jetzt nach einigen Monaten das Manuskript wieder zur Hand nehmen und ohne Zweifel noch selbst das Beste veranlassen, um es für die Drucklegung vollkommen geeignet zu machen. Professor Brücke sowohl als auch Herr Janitschek sind aber der Meinung,

daß Sie im gegenwärtigen Augenblicke etwas
Nützlicheres thun könnten und zwar den Tractat
über Malerei von Lionardo zu übersetzen, am be-
sten in der Ausgabe des römischen Manzi viel-
leicht mit Rücksichtnahme auf das Manuskript selbst
das Sie ja in Rom einsehen können, denn ich glaube
daß einige Correkturen nöthig sein werden.
Professor Jordan hat zwar eine Bearbeitung des
ganzen Tractates in Aussicht genommen, aber
ich zweifle sehr, daß gerade er in der Lage sein
wird, eine kritische Ausgabe mit Benützung der
verschiedenen Handschriften, welche sich in Italien
und Paris befinden, zu machen. Da wird noch
eine lange Zeit vorübergehen, und doch ist die
Uebersetzung des Lionardo vielleicht mit einigen
zu corrigirenden Partien das größte Bedürfniß
unserer Künstlerwelt. Es würde sich vielleicht em-
pfehlen, diese Arbeit gemeinsam mit Herrn Janit-
schek zu unternehmen, und in mancher Beziehung
wird es nöthig sein Herrn Professor Brücke oder
einen andern Gelehrten der Naturwissenschaften
heranzuziehen wegen einzelner Capitel, und da

es mir nöthig scheint einzelne Theile mit Illustratio-
nen zu versehen. Sie wissen, daß die Schrift,
wie sie von Manzi publiziert wurde, nicht als ein
einziger Tractat betrachtet werden kann, sondern
daß dieselbe eine Reihe von Abhandlungen enthält
die nach dem Tode Leonardo's von seinen Schülern
zu einem Tractat über Malerei vereinigt wurde,
der, wie selber nunmehr in älterer Ausgabe, als
auch in der jüngsten römischen Ausgabe vorliegt.
Sie würden sich ein ungeheures Verdienst erwerben,
wenn Sie diese Angelegenheit in die Hand nehmen
wollten, und ich bin gewiß, daß Sie auch den rich-
tigen Weg finden werden.

Ich als auch meine Frau sind ganz trost-
los daß wir theilweise aus Kränklichkeit, theilwei-
se der vielen Geschäfte wegen verhindert waren,
nach Rom zu gehen. Wir haben eine wahrhafte
Sehnsucht, wieder einmal einige Wochen in Rom zu-
bringen zu können und ich möchte noch gern so lange
ich fähig bin zu reisen, einige Monate in der Haupt-
stadt der Welt zu verleben.

Wenn Sie mir schreiben, bitte ich die Briefe
nur an das Museum zu adressiren, da sie mir von da
überall hin nachgesendet werden. Im Juli werde ich
mich in Marienbad aufhalten.

Mit besten Grüßen zeichnet sich hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Eitelberger

Vertatur

Wenn Sie den Tractat Lionardo's bearbeiten, so könnte derselbe in den Quellenschriften, die ich jetzt herausgebe, Platz finden, wenn Sie es nicht vorziehen einen anderen Weg für die Publikation einzuschlagen.

der Obige.